



Was du wissen solltest, bevor du mit deiner Website loslegst.

1. Was soll deine Website können?	2
2. Das richtige Werkzeug.	3
3. Dein Weg zur Wunschdomain.	5
4. Wo soll ich hosten?	6
5. Wo bekomme ich sichere Rechtstexte?	8
6. Es kann losgehen!	9

Hi!

Wenn du dir diesen Guide heruntergeladen hast, denkst du wahrscheinlich schon eine Weile darüber nach, dir eine (neue) Website zuzulegen. Und vielleicht hast du das Gefühl, dass es dabei so viel zu bedenken gibt, dass du gar nicht weißt, wo du anfangen sollst. Wenn das so ist, sind die nächsten paar Seiten, genau was du brauchst.

Du findest hier die wichtigsten Infos für deinen Website-Start. Solltest du Fragen oder Anregungen zu diesem Dokument haben, schreib bitte einfach eine E-Mail an hallo@freitagmorgens.at. Ich bemühe mich schnellstmöglich zu antworten.

Vielen Dank für dein Vertrauen!



1. Was soll deine Website können?

Verschaffe dir als erstes einen Überblick darüber, welche Erwartungen du an deine Website hast. Zumindest grob zu wissen, welche Anforderungen sie erfüllen soll, hilft dir qualifizierte Entscheidungen zu treffen.

Diese Fragen können dir helfen herauszufinden, wohin die Reise gehen soll:



Welche Rolle soll meine Website im Gesamtauftritt meiner Marke spielen?

Willst du nur eine Online-Visitenkarte als Ergänzung zu deinen Social Media Profilen haben, oder ist deine Website der Dreh- und Angelpunkt für aktuelle Infos, Terminbuchung, Shop etc.?



Wen möchte ich mit meiner Website erreichen?

Wer sind deine Traumkund*innen? Was erwarten sie von dir? Und wie verhalten sie sich im Web?



Wie erreiche ich diese Leute am besten?

Suchen deine Traumkund*innen nach gehaltvollen Infos, die du in einem Blog zur Verfügung stellen solltest? Oder geht's ihnen eher um rasche und unkomplizierte Hilfe bei einem akuten Problem?



Was biete ich an?

Was genau ist dein Angebot? Mit welchen Problemen kommen deine Traumkund*innen zu dir? Und wie geht's ihnen, nachdem sie dich wieder verlassen haben?



Gibt es Inhalte, die regelmäßig aktualisiert werden sollen?

Wird sich an deiner Website nur ein, zwei Mal im Jahr etwas ändern, oder hast du z.B. vor, wöchentlich eine neue Menükarte online zu stellen?



Willst du Klimaschutzvorbild sein?

Hast du vor, deine Website ressourcenschonend umzusetzen?
Dann ist das Cleaner-Web-Zertifikat vielleicht etwas für dich.

Dieses Zertifikat zeichnet besonders klimaschonende Websites im deutschsprachigen Raum aus und will damit dazu inspirieren, sich Gedanken über den ökologischen Fußabdruck im Web zu machen.

Alle Infos dazu findest du auf cleaner-web.com.

2. Das richtige Werkzeug

Eine der wichtigsten Fragen am Beginn eines Website-Prozesses ist, wie du zu deiner Website kommst. Hast du Zeit und Muße, sie selbst umzusetzen, oder möchtest du lieber Geld investieren und dich auf die Arbeit eines Profis verlassen?

All-in-One-Plattformen

Bei Selbermacher*innen sehr beliebt, aber auch von Profis oft genutzt, sind All-in-One-Plattformen wie Wix oder Squarespace.

Der **unumstrittene Vorteil** ist, dass du hier alles, was du rund um deine Website brauchst, beim selben Anbieter bekommst: Domain, Hosting, E-Mail-Adressen, Pagebuilding, Support, Shop, ... - alles kommt aus demselben System.

Es gibt aber im Vergleich zu den nachfolgenden Alternativen auch **zwei Nachteile**:

- Du hast oft über die einzelnen Teile deiner Website nicht so viel Kontrolle.
- Die laufenden Kosten für diese Art von Websites sind meistens recht hoch.

Aufwand: ⌚ ⌚ 📄 📄



WordPress

Was du zuallererst über WordPress wissen musst, ist, dass es hier zwei Varianten gibt: **wordpress.com** und **wordpress.org**. Wordpress.com ist eine All-in-One-Plattform, wie oben beschrieben. Wir sprechen hier deshalb immer über wordpress.org.

Auf wordpress.org kannst du dir gratis ein Open Source Content Management System (CMS) herunterladen – das ist es, wovon normalerweise die Rede ist, wenn es um WordPress geht.

Die Verwendung von WordPress hat **mehrere Vorteile**:

- Es ist gratis und bietet auch viele gratis Erweiterungen.
- Es wird von extrem vielen Leuten (Laien wie Profis) verwendet, was heißt, dass du sehr leicht Tutorials zu den verschiedensten Themen rund um WordPress findest.
- Es gibt eine sehr aktive und engagierte Community, die dir bei Problemen gerne weiterhilft.

Es gibt aber auch hier **Nachteile**:

- Einen bezahlten Supportdienst, der verpflichtet ist, dir innerhalb einer gewissen Zeit bei Problemen aus der Patzche zu helfen, gibt es nicht.
- Die große Anzahl an Erweiterungsmöglichkeiten kann gerade am Anfang überfordernd sein.
- WordPress hat eine Lernkurve – du brauchst also gerade am Anfang eventuell ein bisschen Zeit, um dich einzugeöhnen.

Es gibt natürlich auch noch andere CMS, die du verwenden kannst. Ich kann hier leider unmöglich alle aufzählen und orientiere mich deshalb am beliebtesten.

Aufwand: ⌚ ⌚ ⌚ 🚩

Willst du mehr über WordPress erfahren?

Dann empfehle ich dir *WPTuts*, den YouTube-Kanal von Paul Charlton. Er zeigt dir, welche Möglichkeiten du hast, ohne dir etwas verkaufen zu wollen.

Hier geht's zu [Pauls Website](#).



Zusammenarbeit mit einer Webdesignerin/ einem Webdesigner

Die Variante mit den höchsten Einstiegskosten, aber dem geringsten Risiko zu scheitern, ist die eigene Website vom Profi machen zu lassen.

Hier gibt's **einige Vorteile**:

- Design und Umsetzung werden professionell gemacht, während du dich um andere Dinge kümmern kannst.
- Du profitierst von der Erfahrung der Webdesignerin/des Webdesigners deines Vertrauens und musst nicht erst herausfinden, was gut funktioniert und was nicht.
- Du arbeitest im Team und kannst deine Wünsche und Sorgen von Anfang an mit jemandem besprechen.
- Sollte mal was nicht funktionieren, weißt du, wohin du dich wenden kannst.

Einen Nachteil hat die Sache aber auch:

Du musst dich zu Beginn deiner Website-Reise festlegen und (je nach Umfang) mit einer 4-stelligen Investition in deine Website rechnen.

Aufwand: 🕒 💰 💰 💰

3. Dein Weg zur Wunschdomain

Um im Internet auffindbar zu sein, brauchst du – genau wie im analogen Leben – eine Adresse. Eine Domain ist deine Adresse im Internet.

Wie du herausfinden kannst, ob deine Wunschdomain noch frei ist

Eine Abfrage nach deiner Wunschdomain kannst du auf den Websites von praktisch allen Webhosting-Anbietern durchführen. Für Domains, die auf at enden, kannst du auch nic.at nutzen.

Wo du deine Domain kaufen kannst

Es macht normalerweise Sinn seine Domain da zu kaufen, wo man später auch seine Website hosten möchte. Kaufst



du deine Domain woanders, muss sie dann zu deinem Hosting-Anbieter übertragen werden. Das kann bis zu 48 Stunden dauern und evtl. auch (geringe) Kosten verursachen.

Warum du deine Domain selbst kaufen solltest

Manchmal bieten dir Webdesigner*innen an, eine Domain (evtl. auch ein Hostingpaket) für dich zu kaufen und zu verwalten. Ich rate dir immer beides selbst zu kaufen, damit du im Fall des Falles (also sollte es zu einer konfliktbehafteten Trennung von deiner Webdesignerin/deinem Webdesigner kommen) selbst die Kontrolle darüber hast. Es geht immerhin um deine Website.

Es kann aber Sinn machen, deiner Webdesignerin/deinem Webdesigner nach dem Kauf Verwaltungsrechte einzuräumen.



Die Sache mit den Domainendungen...

Soll deine Domain auf .at oder .com enden? Das bleibt dir überlassen. Es gibt keine gesetzlichen Vorgaben.

Die Domainendung hat keine Auswirkungen auf die Suchmaschinenoptimierung. Die Endung .com kann aber Websitebesucher*innen signalisieren, dass sie es mit einem Unternehmen zu tun haben - im Unterschied z.B. zu einer Non-Profit-Organisation.



4. Wo soll ich hosten?

Wenn du dich entschieden hast, nicht mit einer All-in-One-Plattform zu arbeiten, stellt sich die Frage, wo deine Website gehostet werden soll – und was Webhosting überhaupt bedeutet.

Was ist Webhosting?

Damit deine Website jederzeit erreichbar ist, muss sie auf einem Server liegen, der rund um die Uhr läuft und mit dem Internet verbunden ist. Diesen Dienst (und noch ein bisschen mehr) übernehmen Webhosting-Anbieter für dich.





Der Freund meiner Cousine hat noch Platz auf seinem Server

Bitte hoste deine Website immer bei einem professionellen Anbieter, der dir weiterhelfen kann, wenn es mal Probleme gibt.

Bedenke auch: Wenn Nutzer*innen auf deiner Website persönliche Daten eingeben können (z.B. in einem Kontaktformular), bist du laut DSGVO dazu verpflichtet, mit deinem Hosting-Anbieter einen Auftragsverarbeitungsvertrag (AVV) abzuschließen. Bei professionellen Anbietern ist das ein Standard-Prozedere.



Wie du Hostingpakete vergleichen kannst

Es gibt ein paar Kriterien, die dir helfen können, das richtige Hosting-Paket für dich zu finden:

- **Server:** Für eine kleine Website, die nur deine Visitenkarte im Netz sein soll, wird meistens ein kleineres Paket mit einem Standardserver reichen. Für größere Websites, die viele Inhalte aus der Datenbank laden (Blogs, Shops, ...), macht es oft Sinn, einen leistungstärkeren Server zu verwenden.
- **Baukasten:** Bietet dein Webhosting-Anbieter ein eigenes Baukastensystem an, das du verwenden möchtest, solltest du sichergehen, dass es im von dir gewählten Paket enthalten ist.
- **Backups:** Es ist immer gut, ein Paket zu wählen, in dem automatisch regelmäßig Backups deiner Website erstellt werden.
- **Speicherplatz:** Achte auf genügend Speicherplatz – besonders, wenn deine Website wachsen soll.
- **SSL-Zertifikat:** Wähle am besten ein Paket, in dem SSL-Zertifikate enthalten sind. Sie garantieren deinen Nutzer*innen sichere Datenübertragung.



Der Effekt von Greenhosting

Greenhosting-Anbieter garantieren dir, dass der Server deiner Website zu 100% mit Ökostrom betrieben wird. Der CO₂e-Ausstoß deiner Website kann durch Greenhosting im Vergleich zur Verwendung von Normalstrom um bis zu 9% reduziert werden.

Meine Hosting-Empfehlung: [GreenWebpace](#) (Affiliate-Link)



5. Wo bekomme ich sichere Rechtstexte?

Wenn du eine Unternehmenswebsite veröffentlichst, musst du die Website-Nutzer*innen über bestimmte Dinge, die dein Unternehmen und die Nutzung gesammelter Daten betreffen, informieren. Das ist oft gar nicht so kompliziert, wie es klingt.



Wie du ein Impressum erstellen kannst

Welche Informationen in ein Impressum gehören, wird vom E-Commerce-Gesetz geregelt. Die Wirtschaftskammer hat eine Liste aller für ein Impressum relevanten Informationen zusammengestellt. Für ein rechtskonformes Impressum brauchst du in der Regel keinen Generator.



Wie du eine Datenschutzerklärung erstellen kannst

Verarbeitest du persönliche Daten deiner Kund*innen und Website-Nutzer*innen, braucht dein Unternehmen eine Datenschutzerklärung, die auf deiner Website zur Verfügung gestellt werden sollte. Für mehr grundsätzliche Infos zur Datenschutzerklärung, kann ich die Infos der Wirtschaftskammer empfehlen.



Ebenfalls auf der Website der Wirtschaftskammer findest du ein Tool zur Erstellung von Textbausteinen für deine Datenschutzerklärung. Dieses Tool kannst du für eine Erstversion nutzen, die du dann von einer Rechtsanwältin/einem Rechtsanwalt prüfen lässt. Das kostet dich normalerweise einen Betrag im dreistelligen Bereich und bringt dir Rechtssicherheit.



Du kannst für die Erstellung dieser Erklärung zwar auch einen **Generator** verwenden, dabei solltest du aber zumindest **drei Dinge bedenken**:

- Überprüfe, ob der Generator tatsächlich das österreichische Recht als Grundlage verwendet und nicht das deutsche. Da gibt es kleine Unterschiede.
 - Generatoren machen deine Datenschutzerklärung oft unnötig lang und unübersichtlich.
 - Wenn du den Generator gratis nutzt, musst du normalerweise in der Quellenangabe einen Link zur Website des Generators setzen.
- 



Wandelbarer Datenschutz

Deine Datenschutzerklärung kann sich im Lauf der Zeit immer wieder verändern!

Wenn sich das Recht ändert, oder du Änderungen an Umfang oder Art der Erhebung von Daten in deinem Unternehmen vornimmst, musst du die Datenschutzerklärung evtl. anpassen.

Wie du zu einem Auftragsverarbeitervertrag (AVV) kommst.

Den Auftragsverarbeitungsvertrag bekommst du bei deinem Webhostinganbieter. **Achtung:** Er wird dir nicht automatisch zugesandt, du musst ihn proaktiv herunterladen. Wenn du die Möglichkeit dazu in deinem Account nicht findest, schau einfach mal in den FAQs nach.

Beachte bitte: Der Vertrag gilt momentan erst, wenn er von beiden Parteien unterschrieben ist.

6. Es kann losgehen!

Wenn du all diese Fragen geklärt hast, bist du bereit mit dem Gestaltungsprozess deiner Website zu starten.

Viel Erfolg dabei!

Solltest du Interesse an noch mehr Tipps zu Webdesign und Klimaschutz haben, schau doch mal auf meinem [Instagram-Profil](#) vorbei. Ich freu mich, wenn wir uns dort vernetzen!

Ich hab was für dich!

Hast du dich entschieden, deine Website in Eigenregie umzusetzen? Dann ist das deine Chance, günstig zu professionellem Feedback im Rahmen eines einstündigen 1:1-Mentorings zu kommen.

Gib bei der Terminvereinbarung auf [freitagmorgens.at](#) den Code **MENTORING-10** an, um € 10,- zu sparen.